

Rezensionen von Buchtips.net

M. Sean Coleman: netwars - Der Code 1: Sturzflug

Buchinfos

Verlag: [Bastei Entertainment \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 1,99 Euro (Stand: 09. Juli 2020)

Der Hacker Strider lebt und arbeitet nach einem bestimmten Code. Dieser Code bestimmt nicht nur sein Leben, sondern auch das Leben seiner Opfer, denn wer nicht nach diesem Code lebt, muss nach diesem Code sterben. Der industrielle Anthony Prince ist ein Opfer, das Striders Maxime am eigenen Leib erfahren muss.

„Sturzflug“ ist der Auftakt eines eBook-Serials aus der Feder des Briten M. Sean Coleman, der unter anderem für seine Beiträge für MSN oder BBC ausgezeichnet wurde. In seiner sechsteiligen Serie nimmt er in Zeiten von Edward Snowden die Möglichkeiten der Hacker-Kriminalität unter die Lupe. Seine Figur Strider heißt eigentlich Scott Mitchell, arbeitet für die National Cyber Crime Unit und soll dort die bösen Cyberjungs jagen. Als Strider nimmt er sich der Fälle an, die auf normalen Wege nicht überführt werden können. So hat auch Anthony Prince ein dunkles Geheimnis, das er in den Weiten des World Wide Web auslebt.

„Sturzflug“ beginnt durchaus interessant. Die Perspektiven wechseln, wodurch sich anfangs Spannung aufbaut. Leider erklärt Coleman viele Details doppelt und verliert sich zudem ein wenig in ausufernden Beschreibungen der Hintergründe. So mindert sich der Lesespaß, wobei auch der Spannungsfaktor im weiteren Verlauf der Handlung nicht wesentlich ansteigt. Sicher müssen in einer Auftaktfolge zunächst die Figuren eingeführt werden, aber ein wenig mehr an Spannung hätte der Stoff schon vertragen. Auch das Ende dieser ersten Folge ist nicht so angelegt, dass ich händeringend auf den zweiten Teil warte.

Der erste Teil des eBook-Serials „netwars - Der Code“ hat noch viel Luft nach oben. Wer sich für die Hackmöglichkeiten im Internet interessiert, wird hier womöglich eine gute Serie finden. Der Auftakt „Sturzflug“ konnte mich jedoch nur bedingt überzeugen, da es M. Sean Coleman nicht stellenweise gelingt, wirkliche Spannung zu transportieren.

5 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[27. Dezember 2014]